

# **Erfahrungsbericht**

## **ESC PAU in Pau (WS 2021/22)**

Mein Auslandssemester habe ich in der französischen Kleinstadt Pau absolviert. Pau liegt im südwestlichen Teil Frankreichs nahe der Atlantikküste und den Pyrenäen.



*Abbildung 1 Pau - Place Clemenceau*

### **1. Vorbereitung**

Um ein Auslandssemester machen zu können, müssen im Vorhinein einige Dinge erledigt werden. Zum einen muss man an den Pflichtveranstaltungen des International Offices und am sogenannten „Buddy-Service“ teilnehmen.

Die Infoveranstaltungen für das Auslandssemester sind immer am Anfang eines Semesters. Nach der Bewerbung bekommt man nach circa einem Monat die zugewiesene Stadt mitgeteilt. Laut des International Offices wird die Auswahl der Städte ausgelost. Jedoch habe ich die Erfahrung gemacht, dass eine andere Studentin meine zweite Wahl erhielt, obwohl es ihre dritte Wahl war.

Die nächsten Schritte übernimmt das International Office der Hochschule München. Danach erhält man einen Acceptance Letter von der Partneruniversität. Daraufhin muss man weitere Unterlagen, wie zum Beispiel das Learning Agreement ausfüllen und sich für die Fächer an der Partneruni anmelden sowie sich für eine Unterkunft entscheiden.

### **2. Anreise/ Ankunft:**

Nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, ging es dann auch schon los. Ich bin mit dem Flugzeug nach Pau angereist. Mein Hinflug hat circa 150€ gekostet. Neben einem Flughafen hat Pau auch einen Bahnhof, weshalb auch die Anreise mit dem Zug möglich ist. Aufgrund meines Gepäcks habe ich jedoch den Flug gewählt, da viele französische Bahnhöfe nämlich keine Rolltreppen haben, so auch der in Pau.

Das International Office der ESC Pau bietet einen Abholservice an. Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob dieser nur von Auslandsstudenten genutzt werden kann, die in einem Zimmer der Uni-Wohnheime untergebracht sind. Möchte man den Abholservice nutzen, ist es allerdings wichtig, dass man zu den Öffnungszeiten des International Offices anreist. Den Abholservice kann ich sehr empfehlen, da man zum einen die schlechten Busverbindungen vom Flughafen zum Wohnheim vermeiden kann. Sonntags beispielsweise gibt es keine Busse zum/ vom Flughafen und Taxis können teuer werden. Zum anderen lernt man auch schon mal jemanden vom International Office kennen und erhält einige Informationen und Tipps über Pau.

### **3. Unterkunft:**

Während den Vorbereitungen für das Auslandssemester erhält man vom International Office der ESC Pau die Möglichkeit seine Unterkunftsart auszuwählen. Hierbei kann man sich entweder für ein Zimmer im Uni-Wohnheim entscheiden oder sich selbst eine Wohnung/WG suchen. Bei letzterem erhält man oft auch Unterstützung des International Offices. Selbstgesuchte Wohnungen oder WGs sind meist sehr gut ausgestattet, kosten allerdings mehr als die Zimmer in den Uni-Wohnheimen. Bezüglich des Uni-Wohnheims gibt es verschiedene Zimmeroptionen. Es gibt WGs, die sich Bad und Küche teilen, Einzelwohnungen mit privatem Bad und geteilter Küche oder Wohnungen mit geteiltem Schlafzimmer, Bad und Küche.

Ich habe mich für eine WG mit zwei Mitbewohnerinnen in den Uni-Wohnheimen entschieden. Hierfür habe ich eine monatliche Miete von 269€ bezahlt. Ich persönlich fand die WG sehr angenehm, da sie relativ groß war. Im Gegensatz zu den WGs sind die Einzelzimmer mit privatem Bad sehr klein und die Küchen werden meist mit einem ganzen Stockwerk (ca. 8-10 Personen) geteilt und sind nicht gut ausgestattet (z.B. nicht mal ein Mülleimer). Ich würde allerdings behaupten, dass die Einzelzimmer etwas renovierter sind. Meine WG hatte nämlich einige Mängel (z.B. grobe Beschädigungen in der Küche, dem Zimmer und Bad.) Für knappe 4 Monate war es allerdings in Ordnung.

Die Zimmer in den Uni-Wohnheimen sind sehr dürftig ausgestattet. Die Küche in dieser Dreizimmer Wohnung besteht aus einem Waschbecken, zwei Herdplatten, einem Kühlschrank, einem Tisch und zwei kleinen Schränken. Von Mülleimer bis hin zu Pfannen und Geschirr muss man alles selbst kaufen oder mitbringen. Das

International Office hat auch einen Schrank, in dem frühere Erasmusstudenten übrig gebliebene Sachen abgegeben haben, bei dem man sich bedienen kann. Bezüglich der Ausstattung kann ich einen Flohmarkt, namens „Village Emmaüs Lescar-Pau“, empfehlen, auf dem man Kleidung, Geschirr, Möbel, etc. Günstig findet. Dieser befindet sich im Nachbarort Lescar, wohin man auch mit einem Bus kommt.

Die Wohnheime sind mit gutem WLAN und Heizungen, welche allerdings erst Anfang November eingeschaltet werden, ausgestattet. Aufgrund der dünnen Fenster kann es auch in den Monaten zuvor etwas kalt sein in den Zimmern. Die Zimmer bestehen aus einem Kleiderschrank, einem Schreibtisch, einem Regal, einem Einzelbett und einem Waschbecken. Für das Bett bekommt man vor Ort einen Bettschoner, ein Bettlaken und eine sehr dünne Bettdecke und eine Woldecke.

Die Wohnheime befinden sich direkt neben der Uni, was sehr praktisch ist. Ein kleines Shoppingcenter mit einem großem Supermarkt (E.Leclerc) ist 7 min zu Fuß entfernt.

Rund um die Uni und die Wohnheime gibt es verschiedene Bushaltstellen. Mit der Buslinie F ist man in circa 10 Minuten im Stadtzentrum. Der Bus F fährt auch direkt zum Fernverkehrsbahnhof. Mit dem Fahrrad sind es circa 15 min und zu Fuß circa 30-40 min in die Innenstadt. In Pau gibt es ein sehr gut funktionierendes und günstiges Fahrradsharing, namens „IDELIS“. Eine der Fahrradstationen befindet sich direkt vor den Wohnheimen. Ich kann empfehlen, sich im dazugehörigen Shop eine Karte ausstellen zu lassen, die nur 10€ für ein Jahr kostet und mit der die Bedienung sehr einfach funktioniert. Dieselbe Karte kann man auch für Busfahrten nutzen, dafür muss sie allerdings gesondert freigeschalten werden. Eine Einzelfahrt für die Busse in Pau kostet 1€ und ein Monatsticket 15€.

Bei den Uni-Wohnheimen gibt es eine kleine Waschküche (3€ Waschmaschine, 1,5€ Trockner). Um diese zu verwenden, benötigt man eine sogenannte IZLY Card. Ungünstigerweise hat es zwei Wochen gedauert bis ich die Karte erhalten habe. Dasselbe Problem hatte ich auch bei der Aktivierung des WLANs. Letzteres war nicht so schlimm, da es in den Wohnheimen auch das eduroam WLAN gibt.

#### **4. Universität:**

Die Zeit an der ESC Pau begann mit einer Integration Week, bei der es darum ging, die Studenten miteinander bekannt zu machen durch Spiele, Barabende etc. Die

Integration Week war auf Französisch, weshalb ich persönlich nicht viel davon mitnehmen konnte. Außerdem ist es gut zu wissen, dass viele französische Studenten nicht gerne Englisch sprechen.

Die Kurse haben Ende September angefangen. An der ESC Pau ist jede Kurswoche individuell. Manche Vorlesungen starteten im September und waren bereits im Oktober oder November beendet, andere fingen erst im November an. Manchmal kann es auch vorkommen, dass man ein Fach am Vormittag hat und die dazugehörige Prüfung am Nachmittag. Kurzfristige Änderungen im Kursplan können sehr häufig vorkommen.

Eine Mensa gibt es auf dem Gelände der staatlichen Uni, bei der man für 3,30€ eine Mahlzeit erhält.

An der ESC Pau habe ich folgende Fächer belegt:

**International Business für Going Global (IM2 - International Schwerpunkt)**

Dieses Fach wurde in zwei Kurse aufgeteilt. International Business und International contracts and agreements.

International Business war sehr interessant und relativ einfach zu verstehen. Der Dozent war gut vorbereitet und hatte einen verständlichen Foliensatz. Hin wieder und kam es aber auch mal vor, dass eine Folie auf Französisch war. Die Prüfung gestaltete sich aus einem Multiple Choice Teil, bei welchem man keine Unterlagen benutzen durfte und einem Open Book Teil, welcher offene Fragen enthielt.

International contracts and agreements fand ich persönlich nicht gut. Zum einen war das Fach sehr eintönig. Zum anderen war die Dozentin nicht professionell. Sie kam jedes Mal zu spät und ihr Englischniveau war nicht gut, was das Verständnis des Faches relativ schwierig machte. Die Prüfung verlief ebenfalls nicht sehr professionell. Die Dozentin hatte acht, schlecht verständliche Fragen an die Tafel geschrieben, die dann beantwortet werden mussten. Im Vergleich zum Prüfungsniveau hat sie leider sehr streng bewertet. Eine Einsicht der Prüfung habe ich auch nach öfterem Nachfragen nie erhalten.

## **Leadership & Organisation für Global Leadership (IM1 - International Schwerpunkt)**

Auch dieses Fach wurde in zwei Kurse aufgeteilt, die von derselben Dozentin gehalten wurden.

Das Englischniveau der Dozentin war sehr gut und beide Kurse auch sehr interaktiv und interessant. Die Dozentin hatte jedoch sehr hohe Erwartungen. In dem ersten Teil, Leadership Seminar, mussten wir für die Endprüfung eine Self Reflection schreiben. Im Verhältnis zu der Aufgabe empfand ich die Bewertung relativ streng. Der zweite Teil, Leadership & Organisational Behaviour, war sehr zeitaufwendig. Es gab regelmäßig Abgaben. Die Gesamtnote setzte sich aus mehreren Mini Simulations, Case Studies sowie einer Seminararbeit mit Präsentation in Gruppen und einer individuellen Endprüfung zusammen. Die Dozentin bestand sehr darauf, dass die Gruppen kulturell gemischt sind, was die Gruppenarbeit erschwerte, da die Kommunikation mit den Französischstudenenten manchmal nicht immer reibungslos verlief.

## **Web-Marketing für E-Commerce (MM5 - Marketing Schwerpunkt)**

In Web-Marketing gab es leider kaum Interaktion, der Dozent hat eigentlich nur seine Folien durchgezogen, welche sehr voll und unübersichtlich waren. Die Prüfungsform bestand aus einer kreativen Gruppenarbeit, die sich durch die ganze Vorlesung zog und einer individuellen Endprüfung. Im Großen und Ganzen war es zwar einiges an Aufwand, allerdings hat es dennoch viel Spaß gemacht, da die Kreativaufgaben sehr realitätsnah waren.

## **Export Assignment für 6.3. Seminar**

Export Assignment wurde vom selben Dozenten gehalten, wie International Business. In diesem Kurs wurde das dort gelernte anhand eines Unternehmens, welches vom Dozenten ausgewählt wurde, angewendet. Die Prüfungsform setzte sich aus einer Gruppenarbeit zusammen, welche aus einem Business Report und einer Präsentation bestand. Zusammenfassend war das Fach zwar zeitaufwendig, aber interessant. Der einzige Nachteil war, dass der Dozent französische Unternehmen ausgesucht hatte, wodurch die Zusammenarbeit, aufgrund der Sprachbarrieren, nicht ganz einfach war.

### **Action Research for Tomorrow's für 5.3. Seminar**

In dieser Vorlesung ging es um wissenschaftliches Arbeiten. Die Prüfungsform war ein individueller Multiple Choice Test und eine kleine Gruppenarbeit. Dieses Fach war nicht sehr aufwendig, jedoch auch nicht sehr spannend, da sich vieles wiederholt hat.

### **French as a foreign language für AW-Fach Französisch I**

Für Erasmusstudenten bietet die ESC Pau einen Französischkurs an. Dieser begann erst im Oktober. Zu Beginn wurde man mithilfe eines Einstufungstest in drei verschiedene Gruppen aufgeteilt. Trotz der verschiedenen Levels auch innerhalb eines Kurses ist unsere Dozentin sehr individuell auf uns eingegangen und hat uns auch gefragt, was wir noch speziell lernen möchten. Der Französischkurs war sehr hilfreich und interaktiv. Am Ende des Kurses wurde ein Französischtest absolviert, bei dem Lese- und Hörverstehen, Grammatik, Vokabeln und Aussprache abgefragt wurden. Die Tests wurden ebenfalls auf unser individuelles Niveau abgestimmt.

Generell werden fast alle Prüfungen am Computer geschrieben. Das Punktesystem an der ESC Pau besteht aus 20 Punkten, mit 20 Punkten als Bestnote. 10 Punkte braucht man, um zu bestehen. In Frankreich ist es jedoch üblich, dass 19 und 20 Punkte kaum vergeben werden. Umgerechnet werden die Noten mit der modifizierten bayrischen Formel.

An Freizeitaktivitäten hat die ESC Pau, zumindest während ich dort war, nicht viel geboten. Die Uni bietet theoretisch verschiedene Sportangebote an. Darunter Fußball, Basketball und Extreme Sport, worunter Skifahren, Surfen etc. Zusammengefasst werden. Für letzteres habe ich mich angemeldet, jedoch hat innerhalb der 4 Monate Auslandssemester nur eine Boulderveranstaltung stattgefunden. Gegen Ende des Semesters hat das International Office einen Ausflug in eine VR-Erlebniswelt und in ein Verkostungsatelier eines traditionellen Gewürzherstellers organisiert. Das gebotene Freizeitangebot der ESC Pau hat mich leider sehr enttäuscht. Insbesondere, da man durch andere Erasmusstudenten der öffentlichen Universität mitbekommt, dass ihnen wöchentlich Freizeitangebote wie Wanderungen, Surfkurse, Skifahren, etc. gemacht werden. An diesen dürfen allerdings Studenten der ESC Pau nicht teilnehmen.

## 5. Leben in Pau:

Pau ist eine sehr schöne, französische Kleinstadt mit einer süßen Innenstadt. Die Stadt organisiert immer wieder tolle Aktionen für die Bewohner. So fand zu Beginn meines Erasmussemesters eine Art Sommerfestival auf dem Hauptplatz (Place Clemenceau) statt, auf dem an einigen Abenden verschiedene kleine Bands und Sänger\*innen auftraten. Danach fanden weitere Attraktionen statt sowie Künstlerausstellungsmärkte. Im Winter zierten die Weihnachtsdekorationen sowie ein kleiner Weihnachtsmarkt, der sich durch unterschiedliche Teile der Innenstadt zog, die Innenstadt. Pau hat außerdem viele Shoppingmöglichkeiten, Cafés, Restaurants, Patisserien und Fitnessstudios.

Ein Highlight von Pau ist die „Boulevard des Pyrénées“. Dies ist eine Straße mit Bars, Restaurants und Cafés mit Blick auf die Pyrenäen. Bei schönem Wetter ist die Aussicht atemberaubend.



Abbildung 2 Pau - Boulevard des Pyrénées

Kulturell gibt es in Pau auch ein paar Dinge zu entdecken, wie zum Beispiel Kirchen, das berühmte Schloss von Pau, Museen etc.

Die Umgebung von Pau gibt ebenfalls einiges her. Innerhalb von 1h mit dem Zug oder Auto/ BlablaCar Richtung Atlantik befindet man sich in Bayonne. Fährt man von hieraus mit dem Auto oder Bus noch circa 15-30 min weiter ist man in Biarritz, einem Strandort, der bekannt ist bei Surfern.

Während meiner Zeit in Pau habe ich viele verschiedene kleine Orte und Städte besichtigt. Darunter Hendaye, San Sebastian, Lourdes, Bayonne, Biarritz, Orthez, Paris, Toulouse, etc. Ende Oktober hatten wir eine Woche Uni-Ferien. Innerhalb dieser Woche habe ich mit ein paar anderen Erasmusstudent\*innen einen eine Rundreise Richtung Südwestfrankreich gemacht. Dabei haben wir folgende Städte besichtigt. Carcassonne, Narbonne, Lyon und Montpellier.



Abbildung 3 San Sebastian - Küstenblick



Abbildung 4 Cirque de Gavarnie



Abbildung 5 Biarritz - Strand

Da ich mit dem Flugzeug angereist bin, habe ich alle Ausflüge mit dem Zug, Bus oder BlablaCar gemacht. Mit der CarteJeune für den TGV kann man bei einigen Zugfahrten viel Geld sparen. Manchmal gibt es auch sehr günstige Zugticketaktionen, beispielsweise habe ich nur 1€ pro Fahrt nach Toulouse bezahlt. An sich kommt man relativ einfach mit den Zügen und Bussen von A nach B, allerdings ist man sehr eingeschränkt, wenn man öffentlich in die Berge fahren möchte. Deshalb empfehle ich, wenn die Möglichkeit und Interesse bestehen, mit dem Auto anzureisen, um diesbezüglich mehr Optionen zu haben. Ein Auto zu mieten ist unter 25 Jahren meist nicht möglich oder zu teuer.

Die Lebenshaltungskosten in Frankreich sind etwas teurer als in Deutschland. Eine Hauptspeise in einem Restaurant fängt meistens bei 15€ an. Trinkgeld wird in der Regel nicht gegeben außer man war äußerst zufrieden. Auch Lebensmittel sind etwas teurer.

## **6. Fazit**

Abschließend kann ich ein Erasmussemester jedem nur empfehlen, da man viel über eine andere Kultur und sich selbst lernen kann. Außerdem macht man viele Erfahrungen und lernt einige neue Leute aus unterschiedlichsten Kulturen kennen wodurch auch neue Freundschaften entstehen können.

Die Zeit in Pau war sehr eindrucksvoll und unvergesslich. Die Stadt und Umgebung hat mir sehr gut gefallen und ich kann sie auf jeden Fall weiterempfehlen. Außerdem haben sich meine Französischkenntnisse deutlich verbessert. Ich würde jedoch nicht noch mal an die ESC Pau gehen, da ich mit der Lehre und Organisation sowie der Benotung im Allgemeinen nicht besonders zufrieden war.